

RECHTSFRAGE  
 FÜR DIE KUNSTWELT  
 KLARER FACH

**DAME MIT VERSTAND:** Eine Führung des Besucherdienstes der Staatlichen Museen zu Berlin in der Alten Nationalgalerie



## DIE KUNSTERKLÄRER

Berlin bietet nicht nur eine Vielzahl von *Kunstwerken* in Museen und Galerien, sondern auch ein breites Angebot an *Guides*, die die Werke großer Meister einem interessierten Publikum zugänglich machen

**W**as ist Kunst?", fragt Kolja Kohlhoff die Besucher der Führung im Hamburger Bahnhof. Kurzes Fremdeln. Schließlich war man ja in das Museum für Gegenwart gekommen, um es von ihr zu erfahren. Doch gleich die erste Wortmeldung entfacht ein Gespräch. Weil wir uns noch im Eingangsfoyer befinden und die quirlige Kunsthistorikerin natürlich jede Menge zu erzählen hat, geht es zu den Originalen. Doch auch die haben sich gewandelt. Andy Warhol, dessen Bilder heutzutage zweistellige Millionen-summen erzielen, hat Pop-Art in Serie gefertigt. Genau genommen: fertigen lassen, und zwar nicht in einer Künstlerwerkstatt, wie es sie in der Renaissance oder im Barock gab, sondern in einer Factory.

Erfrischend gewandelt hat sich auch die Kunstvermittlung. „Das Publikum kommt ja

nicht mehr nur aus dem klassischen Bildungsbürgertum“, sagt Beate Mertens von den Besucher-Diensten der Staatlichen Museen zu Berlin. „Die Aufbereitung ist heute viel stärker am Leben orientiert und weniger an den höheren Weihen der Wissenschaft.“ Über

**»DAS PUBLIKUM KOMMT NICHT MEHR NUR AUS DEM KLASSISCHEN BILDUNGSBÜRGERTUM«**

BEATE MERTENS  
 STAATLICHE MUSEEN

20 000 Führungen, Workshops, Diskussions- und Vortragsveranstaltungen organisieren die Besucher-Dienste jedes Jahr. Die rund 200 festen und freiberuflichen Guides sind natürlich vom Fach, aber sie beherrschen eben auch die Kunst, auf die unterschiedli-

chen Teilnehmer und ihre Vorkenntnisse einzugehen.

Kunst kommt von Kunst – könnte ein Erklärungsversuch sein, ist aber der Titel einer Führung im Bode-Museum. Wir stehen vor einer Figur aus hellem Marmor, und Anja Birkel macht auf den unterschiedlich gehauenen Stein aufmerksam.

„Ein typischer Fall für die Antiken-Verehrung im 18. Jahrhundert“, sagt die charmante Kunsthistorikerin. „Die Künstler haben zerstörte Kunstwerke ergänzt, weil ein Torso im Klassizismus als wertlos galt. Das wäre heutzutage undenkbar.“ Der Geschmack und die Wertvorstellungen haben sich eben geändert. Auch das Plagiat wurde in früheren Zeiten weniger eng gefasst; wie die um 1480 entstandene Skulptur „Schlafender Jüngling“ von Andrea del Verrocchio zeigt. „Einer der schön-



**ZUM NACHSCHLAGEN:** der Ausstellungskatalog

ten Männer im Bode-Museum“, schwärmt Birkel und schlägt einen Katalog auf. Abgesehen von der Größe ist der schlafende Schöne dem „Barberinischen Faun“ in der Münchener Glyptothek zum Verwechseln ähnlich. Thematisch werden Schnittstellen zwischen Kunst und Biologie ebenso beleuchtet wie die Frage, warum manch zu Lebzeiten gefeierter Künstler in Vergessenheit geriet oder ob der „Mann mit dem Goldhelm“ weniger meisterhaft ist, seit die Wissenschaft festgestellt hat, dass sein Schöpfer nicht – wie mehr als drei Jahrhunderte angenommen – Rembrandt war. Selbst Krimifreunde kommen im Museum auf ihre Kosten. Der „Tatort Gemäldegalerie“ nahm den Tod am Kreuze aus medizinischer Sicht ins Visier, thematisierte Raub und Giftpflanzen in Gemälden oder fragte nach, was es mit den Pfeilen auf sich hat, die Rubens „Heiligen Sebastian“ durchbohren.

Ein ambitioniertes Angebot zur Wissensvertiefung hält die Akademie der Staatlichen Museen bereit. „2002 haben wir mit 60 Teilnehmern begonnen“, sagt Beate Mertens. Mittlerweile kommen rund 1000 Besucher pro Jahr zu insgesamt 24 Vortragsreihen über Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte. Die jeweils vier 90-minütigen Vorlesungen können separat gebucht werden, samt ergänzender Führung vor Originalen. Die Struktur, so Mertens, sei bewusst offen, um auch Jüngeren oder Menschen, die im Berufsleben stehen den Zugang zu erleichtern. Einen chronologischen Überblick geben die Epochenschwerpunkte. Im aktuellen Quartal steht das 20. Jahrhundert auf dem Plan, 2012 startet es wieder im Mittelalter.

Ein ganz eigener Sektor hat sich um die zeitgenössische Kunst in privaten Galerien etabliert. „Die Hemmschwelle, eine Galerie zu betreten, ist ja für viele nach wie vor recht groß“, weiß Miriam Bers, Kunstwissenschaftlerin und Geschäftsführerin von GoArt!. Bei Esther Schipper – eine der Berliner Top-Galerien – gilt es, zusätzliche Hürden zu überwinden. Am Eingang fordert ein junger Mann die Besuchergruppe höflich, aber bestimmt auf, sich vorzustellen. Erst dann öffnet er die Tür, ruft

jeden Namen und bittet hinein. Die Ausstellung von Pierre Huyghe hat begonnen. Nur, der Raum scheint leer. Spinnen sitzen in den Ecken und da, wo man den Bildernagel in der Wand vermutet, ziehen Ameisen emsig eine Spur zum Fußboden. „Es geht darum, unsere Wahrnehmung zu schärfen, auch für das Abwesende“.

### »DIE HEMMSCHWELLE, EINE GALERIE ZU BETRETEN, IST FÜR VIELE NACH WIE VOR HOCH«

MIRIAM BERS | GOART!

sagt Miriam Bers und erläutert das Konzept des französischen Documenta-Teilnehmers und warum Sammler für dessen Kunst fünfstelligen Summen zahlen. Was einige der Besucher noch mehr irritiert als die krabbelnden Tierchen.

GoArt! hat sich auf maßgeschneiderte Programme spezialisiert, die Privatkunden und Kleingruppen einen gezielten Einblick in den Dschungel von mehr als 400 Galerien verschaffen. Zudem organisiert die Agentur Workshops für Unternehmen oder exklusive Touren und Empfänge für deren auswärtige Geschäftspartner. „Wir versuchen, im Vorfeld möglichst viel über die Kunden und ihre Wünsche zu erfahren, um dann die passende Kunst, Galerien oder auch Themen wie Architektur, Design und Mode zusammenzustellen“, so Bers.

Erklärungsbedarf besteht auch im me Collectors Room in der Auguststraße; die Agentur art:berlin schafft jeden Sonnabend Abhilfe. Nicht nur eine Rauminstallation, in der die Besucher von E-Gitarre ‚spielenden‘ Zebrafinken umflogen werden, garantieren den Spaßfaktor. Auch Sebastian Hoffmann, der für art:berlin mit koketem Charme durch das Privatmuseum führt, hat die Sympathien der 24 Teilnehmer rasch auf seiner Seite. Spätestens, wenn er – in der mit Kuriositäten aus Medizin, Forschung und Kunsthandwerk bestückten Wunderkammer – winzige Elfenbeinfiguren mit abnehmbaren Körperteilen und Organen als „Playmobil des Barock“ vorstellt.

„Die Persönlichkeit des Guides ist enorm wichtig“, sagt Elke

Melkus, die art:berlin vor 20 Jahren gegründet hat. „Jahreszahlen vergessen die Leute eventuell; nicht aber, ob sie sich gut gefühlt haben. Wenn möglich, versuchen wir aus von unseren 50 Guides einen auf die Gruppe abzustimmen. Unsere Stammkunden greifen dann gern auf denjenigen zurück, den sie bereits aus dem Vorjahr kennen.“ Offene und angefragte Führungen durch die sich stets wandelnde Kunstszene oder das Regierungsviertel gehören ebenso zum Programm wie die Berlin Biennale, das Rundumsorglopaket für Tagungen oder der Blick hinter die Kulissen von Botschaften, Hotels und Banken. „Aufnahmen, was los ist“, lautet das Motto der studierten Germanistin und Journalistin. Eindeutige Definitionen gibt es allerdings auch hier nicht. Doch schon Picasso hat auf die Frage, was Kunst ist, geantwortet: „Wenn ich es wüsste, würde ich es für mich behalten.“

Michaela Nolte  
redaktion@berlin-maximal.de

#### ADRESSEN

**BESUCHER-DIENSTE DER STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN**  
Genthiner Straße 38 | 10785 Berlin  
Telefon: 030 | 266 42 42 42  
Web: www.smb.museum  
Führungen 3 bis 5 Euro (zuzüglich Eintritt); Vortragsreihen der Akademie 20 Euro für 4 Vorlesungen. Beim Kauf eines Akademie-Tickets kann man die Jahreskarte oder Jahreskarte Plus der Staatlichen Museen zum halben Preis (20 Euro statt 40 Euro beziehungsweise 40 Euro statt 80 Euro) erwerben.

#### GOART!

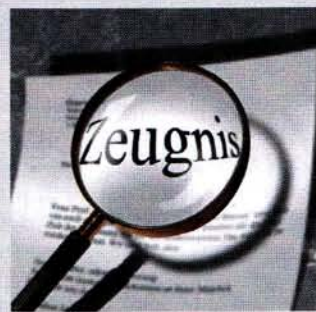
Potsdamer Straße 81b  
10785 Berlin  
Telefon: 030 | 30 87 36 26  
Web: www.goart-berlin.de  
Thematische Führungen ab 79 Euro pro Stunde.

#### ART: BERLIN

Kurfürstenstraße 14 | 10785 Berlin  
Telefon: 030 | 28 09 63 90  
Web: www.artberlin-online.de  
Offene Führungen ab 10 Euro, Preise für Gruppenführungen auf Anfrage.

## Arbeitszeugnisse gestalten

### Seminar: Arbeitszeugnisse – leicht gemacht



Dieses Seminar richtet sich an alle, die in ihrer täglichen Praxis mit dem Schreiben und Analysieren von Arbeitszeugnissen betraut sind. Zahlreiche Praxisbeispiele und spezifischen Übungen zeigen Ihnen, wie Sie sie mit nur wenigen Bausteinen professionell und effizient verfassen können. Lernen Sie, Zeugnisse auszustellen, die den Standards entsprechen, ohne dabei formelhaft zu wirken!

Montag und Dienstag, 07. - 08. Nov. 2011, von 10.00 bis 17.30 Uhr in Berlin  
Die Teilnahme kostet 940,- € (inkl. MwSt.)

#### Seminarinhalte

Aufbau, Inhalt und formale Standards • Aktuelle Trends • Zeugnissprache & individuelle Formulierungen • Verwendung von Zeugnisbausteinen • Gestaltungsspielräume • Umgang mit Einwänden & Änderungswünschen • Rechtliche Grundlagen & Zeugnisarten

**Seminare von  
Hesse/Schrader  
– Deutschlands führenden  
Karriere-Experten!**

Büro für Berufsstrategie Hesse/Schrader  
Oranienburger Straße 4 - 5  
10178 Berlin  
Telefon 030 / 28 88 57 67  
seminare@berufsstrategie.de

**Büro für Berufsstrategie**

Hesse/Schrader  
Die Karrieremacher.

www.berufsstrategie.de